

Pauline

Hallesche Neueste Nachrichten Handelsblatt für Deutschland

Paul Theuring
Hauptredaktion: Carlshof 10, Halle a. S.
Verlagsleitung: Carlshof 10, Halle a. S.
Telefon: 2411
Eingetragen im Handelsregister des Saalkreises
unter Nr. 17/1000 vom 1. März 1911

Erhebt an jedem Wochentag nachmittags die Bezugs-Gebühr des Blattes beträgt in Stadt und Land 3700,00 Mark, durch die Post in Halle 3750,00 Mark, in weiteren Bezugsstellen abwärts 3600,00 Mark monatlich. Die Jahrgangsgebühren betragen 40,800,00 Mark, im ausserordentlichen Vertriebe 30,000,00 Mark. Neufahrer die Halbjahresgebühren 20,400,00 Mark in Ortsvertrieb und 20,000,00 Mark im ausserordentlichen Vertriebe. Einzelheft 200,00 Mark.

Erhebt an jedem Wochentag nachmittags die Bezugs-Gebühr des Blattes beträgt in Stadt und Land 3700,00 Mark, durch die Post in Halle 3750,00 Mark, in weiteren Bezugsstellen abwärts 3600,00 Mark monatlich. Die Jahrgangsgebühren betragen 40,800,00 Mark, im ausserordentlichen Vertriebe 30,000,00 Mark. Neufahrer die Halbjahresgebühren 20,400,00 Mark in Ortsvertrieb und 20,000,00 Mark im ausserordentlichen Vertriebe. Einzelheft 200,00 Mark.

Der neuen deutschen Angebot.

Der Wille der Parteien im Reichstag: Keine Kapitulation. — Ein französischer Führer. — Starke Erhöhung der Postgebühren. — Aufbesserung der Beamten. — Steigerung der Kohlenpreise.

Die geplante Note.

Das Ergebnis der Kabinettsitzung.
Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einer Information des „Berliner Tageblattes“ wurde in der Abmilderung des Reichsfinanzgesetzes der Reichstag gefordert, auf die in der letzten Note der englischen Regierung ergangene Anregung hin ein erweitertes und in den Ziffern weiter ausgebauten Angebot an die Regierungen der alliierten Mächte zu richten. Eine Erweiterung und Ergänzung des ersten deutschen Angebotes war schon bei seiner Uebersendung von der deutschen Regierung im Auge gefasst worden, so daß trotz mangelhafter Besetzung, die eingehend erörtert worden sind, die Weiterführung der Aktion als in der Sinne der einmütig eingeschlagenen Politik liegend, betrachtet werden muß. Die Mitglieder des Kabinetts waren sich darüber einig, daß die neue Note binnen möglichst kurzer Frist abgefaßt werden sollte. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß die Abfassung dieser Note schon am nächsten Sonnabend oder Anfang der folgenden Woche erfolgen kann. Ebenso wie die letzte deutsche Note wird auch dieses erweiterte Angebot den sämtlichen alliierten Regierungen zu gleicher Zeit überreicht werden. Die Vorarbeiten, die schon vor der Abfassung der letzten deutschen Note von den zuständigen Ressorts des Auswärtigen Amtes und des Reichsfinanzministeriums geleistet worden sind, sollen als Unterlage für diesen erweiterten Text dienen. Das Kabinett Comé wird auch diese neue Aktion durchführen, ohne irgendwelche Personalveränderungen in seiner Mitte eintreten zu lassen.

sein. Daran knüpfen gewisse Blätter Annahmegerüchte wirtschaftlicher Art. Von ausführender Seite erklärt die „D. M. Z.“ dazu, daß hier lediglich die Tatsache eines solchen Abchlusses zwischen der Bank für Orientalische Eisenbahnen und einem englischen Konsortium über die fraglichen Bahnen bekannt geworden ist. Alle Nachrichten über eine deutsche Beteiligung bei dieser Vereinbarung sind abwegig. Jedemfalls ist die deutsche Bank die früher ein größeres Aktienanteil der Bank für Orientalische Eisenbahnen besaß, damit auch Einfluß auf die fraglichen türkischen Bahnen besaß, schon seit Jahr und Tag an diesem Unternehmen nicht mehr beteiligt.

America drängt zur Zahlung.

Androhung direkter Verhandlungen mit Deutschland.
Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der „New York Herald“ meldet aus Washington, das Staatsdepartement lehne hinsichtlich der Verhandlungen über die Frage der amerikanischen Forderungen in Paris die Geduld verlieren zu wollen. Es ist der Meinung, daß Amerika sich langwierig und anstrengend genug gebe, um ein befriedigendes Abkommen zu erreichen, das aber die Alliierten sich über irgendeinen Vorstoß, den Amerika bis jetzt vorzöge, nicht schicklich werden konnten. Es haben noch gewisse Hoffnungen bestanden, daß Herr Woodrow die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ende führen könnte. Die Haltung der Verbündeten jedoch indes die Möglichkeit eines solchen Ueberkommens immer mehr zu verwickeln. In diesem Falle wieder sich die Vereinigten Staaten (Krieg der Welt) was schon wiederholt gesagt wurde und auch unüberprüfbar geblieben ist) mit Deutschland direkt in Verbindung setzen.

Die neuen Kohlenpreise.

Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Im Anschluß an die Bemittlung höherer Preise hatten sich die Organe der Kohlenwirtschaft geteilt mit Preisverhörsanträgen zu beschäftigen. In Verhandlungen zwischen Reichswirtschaftsministerium, den Syndikaten und der Geschäftshaltung des Reichskohlenverbandes wurde vereinbart, daß die in der Zeit vom 1. bis 15. Mai eine Kohlenpreiserhöhung denjenigen höheren Preise an den neuen ab 16. Mai geltenden Preisen keinen Ausdruck finden sollten. Die Preisverhörsanträge ab 16. Mai sollten sich vielmehr nur auf der Seite der ab 16. Mai einzusetzenden Vorkaufspreisen bewegen. In drei Fällen (oberirdische Steinkohle, sowie in Mitteldeutschland und ostpreussische Braunkohle) sollte sich nach diesen Verhandlungen die Preisverhöhung noch unter dem Niveau der ab 16. Mai bewilligten Vorkaufspreisen halten. Auf dieser Seite beantragt sich denn auch die heute gestellten und einstimmig angenommenen Anträge. Es werden demgemäß erhöht die Preise netto ohne die zu zahlenden Steuern (Einkommensteuer, Körperschaften (Zehntelsteuer) um 21 2/3 Mark, Aachen-Gemücker durchschnittlich 24 3/8 Mark, Aachen-Löcherer durchschnittlich 28 7/8 Mark, Aachen durchschnittlich 23 7/8 Mark, Niederlohn durchschnittlich 19 1/2 Mark, Derscheid durchschnittlich 19 3/8 Mark, Mitteldeutsch und ostpreussische Braunkohle (Kohle) durchschnittlich 37 7/8 Mark, deutsche Braunkohle durchschnittlich 11 7/8 Mark, Rheinische Braunkohle (Kohle) durchschnittlich 38 3/8 Mark, Preussische Braunkohle 12 7/8 Mark. Den obigen Preiserhöhungen entsprechend erhöhen sich 1. E. einjährlicher Steuern um die Preise für Vorkaufspreisen durchschnittlich um 14 1/2 Mark, Mitteldeutsch und ostpreussische Braunkohle um 7 1/2 Mark auf 85 500 Mark, für rheinische Vorkaufspreisen um 19 9/8 Mark auf 25 280 Mark, für mitteldeutsche und ostpreussische Hausbrandpreisen um 69 027 Mark auf 84 950 Mark je Tonne.

Geschlossenheit in der Außenpolitik

Einheitsfront im Reichstage.
Die englische Regierung legt Wert auf die Festhaltung, daß die Deutschland vor der Abfassung unserer Angebotsnote gute Ratshläge erteilt hat. In welcher Form dies geschehen ist, darüber herrscht noch völliges Dunkel, aber man darf annehmen, daß jene Ratshläge keineswegs unangebracht und präzis gewesen sind. Mit solchen Ratshlägen ist es ein eigen Ding. Soeben veröffentlicht der „Daily Telegraph“ einen langen Beitrag, den man auf einen offiziellen Auftrag zurückführt. Sinn und Zweck dieser englischen Eingänge ist, Stimmung für die Festhaltung der Einheit zu machen. Wenn wirklich englische Regierungskreise jenen Artikel inspiriert haben, dann kann man nur sagen, daß es auch anderwärts Leute gibt, die nicht recht wissen, was sie wollen. Niemand hat fürder für ein Kabinett der Wirtschaft unter Einbeziehung der Deutschen Vorkaufspreise gearbeitet, wie gewisse englische Einflüsse. Wenn man jetzt plötzlich wieder nach der Sozialdemokratie ruft, so kann man sich das Verdachts nicht erwehren, daß die englische Regierung dieses wechselläufige Spiel nur darum spielt, weil sie von ihm einen politischen Zeitwert erwartet. Die getriggerte Reichstagsagitation bedeutet gegenüber allen ausländischen Einflüssen und unentwerflichen Ratshlägen ein sehr erhebliches Ereignis. Unpragmatisch begie man Sorgen, daß eine Debatte in diesem Stadium die Beschlüsse nicht fördern und insbesondere unserer Lage nicht bringen könnte. Aber zum ersten Mal seit langer Zeit ergab die Abstimmung einen so tiefen Eingangs in der Betonung selbständiger Interessen.

Unvollständigkeit drängt sich einem der Vergleich mit der Außenpolitik im Unterhaus an. Auch hier war es die Arbeiterpartei, die die Grundzüge der englischen Außenpolitik bildete. Ebenso verantwortungsbewusst sollte sich der sozialistische Sprecher im Reichstage, der Abg. Müller-Straten in die geschlossene Linie einer einheitlichen Außenpolitik. Zunächst beschämte er die Richter von Werden, die in ihrer hohlen Umhüllung deutscher Arbeiternehmer gelangt hatten. Herr Krupp auch noch in ihrem Schandurteil verlesen zu müssen. Sie mußten sich von dem deutschen Arbeiterführer lassen lassen, daß Herr v. Krupp nie ein Schamurteil gewesen ist, und daß dergleichen plumbe Entwürfsversuche bei den deutschen Arbeitern nur ein geringfügiges Äußeres der Verachtung erregen. Mit Recht wies der Abg. Müller-Straten darauf hin, daß die Staatsanwaltschaft gegen deutsche Eisenbahner gerichtete Verurteilung über die Arbeiterunfähigkeit der französischen Eindringlinge verurteilen. Der sozialistische Führer stellte als einziges erfolgreiches und dem negativen Ergebnis untreu liegendes Angebot fest, daß die Wege, die doch noch zu Erfolg verheißenden Verhandlungen führen können und schließlich führen müssen, noch nicht verflüchtigt sind. Wenn er eine konkrete Fassung der Garantien, die Industrie, Landwirtschaft und Handel geben sollen, forderie, so beschränkt er sich damit in Uebereinstimmung mit vielen nationalsozialistischen Sozialisten. Von besonderer Bedeutung war aber, daß Herr Müller-Straten sich in der Rede auf die in der Reichstagsagitation herangezogen zu sein wünscht. Damit ist eigentlich auch in dieser Frage eine weitgehende Uebereinstimmung zwischen der Sozialdemokratie und der Arbeitergemeinschaft der verfassungstreuen Mitte hergestellt. Auch Müllers Ausführungen über die Gewalt an der Saar und über das unzulässige Verhalten der Rheinlandkommission bieten sich in frischer Uebereinstimmung mit den Anschauungen der übrigen Parteien. Komme doch später sogar Herr Hergt wiederholt auf die Ausführungen des sozialdemokratischen Redners Bezug nehmen. Das ist lange nicht dagewesen. Im übrigen verlierte auch Herr Hergt, Linie zu halten. Auch die Deutschnationalen wollen alle Opfer bringen, wenn es sich um die endgültige Lösung der Reparationsfrage handelt, und wenn dadurch Rhein, Ruhr und Saar ihre Freiheit wiedererlangen. Trotz seiner Seitenhiebe hat damit Herr Hergt eine bemerkenswerte Annäherung an den Streifenmännchen Standpunkt vollzogen. Das konnte um so weniger ermarert werden, als die Deutschnationale Presse gerade in jüngster Zeit einen heftigen Feldzug gegen Dr. Streifenmann als den „zweiten Gebirger“ eröffnet hatte.

Der Außenminister Dr. v. Radowitz beschränkte sich auf eine kurze verbindliche Erklärung, und ebenso liegen die Regierungsarbeiten es bei kurzen erhellenden Worten bescheiden. Es ist unverständlich, daß dieser formalistische Mißbrauch der getriggerten Reichstagsagitation und besonders die klar jutage getretete übereinstimmende Willensmeinung der deutschen Volksovertretung für die nächste Politik der Regierung noch außerordentlichem Wert sind. Deutschland muß sich überlegen, in welcher Weise das von ihm stets erstrebte Ziel einer friedlichen Lösung der Reparationsfrage erreicht werden kann. Es wird selbstverständlich die Wege beschreiten, die noch gegeben sind. Soffentlich liegt das Ausland am Besten der Uebereinstimmung des Reichstages die Behauptung unendlicher Ratshläge, besonders aber die Zusammenkunft der Deutschen Regierung, unterbinden. Wenn man aber sich mit diesen Ratshlägen das hohe Ziel einer Verständigung (sicherlich) nicht dann wird es gut sein, bei einigen deutschen Rednern sich so klar und zweifelsfrei als möglich auszudrücken. England ist es gemein, das jetzt den Verhandlungen auszuscheiden auf die

Von anderer Seite wird hierzu mitgeteilt: Ob eine Antwort vor fünf Monaten erteilt werden, das ist die erste Frage, die bei den Beratungen des Reichsfinanzministeriums, von denen Müller von Rosenberg in seiner gestrigen kurzen Regierungserklärung sprach, zur Förderung steht. Man scheint nach einem Berliner Mitteilungsblatt die einzelne Verantwortung der Noten der einzelnen Regierungen für angebracht und notwendig zu halten. Dabei wäre eine Frage der Zweckmäßigkeit, wie weit der Text dieser einzelnen Antworten miteinander in Uebereinstimmung steht. Allerdings sollen die oberstehenden Informationen sein, als sie von einer Abfassung der Noten nach in Halle wieder müssen. Vor Müllingen ist an eine Abfassung nicht mehr zu denken. Die Beratungen finden fortlaufend und zwar sowohl in formellen Kabinettsbesprechungen wie in Besprechungen wirtschaftlicher und politischer Körperchaften statt.

Ein Versuchsbahn.

London, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der Pariser Berichterstatter des „Times“ beschäftigt sich eingehend mit den in Pariser antizipierten und politischen Kreisen stattfindenden Besprechungen über französische Wechselläufigkeit, wenn es in absehbarer Zeit zu Verhandlungen mit Deutschland kommen sollte. Der Berichterstatter merkt, daß ein Gesichtspunkt der Pariser Verhandlungen die sich wöchentlich monatlich abwechselnden Verhandlungen zwischen Deutschland über die Reparations- und Sicherheitsfragen bezieht, eine Art Waffenstillstand im Ausbruch vorzuliegen. Er soll darin bestehen, daß Frankreich sich bereit erklärt, durch einen Einverständnis, über die Reparationen eine mittelfristige Begleichung des Wirtschaftlichen und die öffentlichen Verhältnisse im Ausland zu führen, während Deutschland durch Anweisung der Gewerkschaften an ihre Vertreter im Ausbruch Arbeiter und Beamte gleich vollständig aufzulösen soll, ihre Arbeiten während der Verhandlungen in dem normalen Umfang, wie es vor der Beilegung üblich war, wieder anzufangen und zu beginnen.

London, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der deutsche Vorkaufspreise Dr. Eichner, wurde am Mittwoch nachmittag im Foreign Office empfangen. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Cape-Crawe. Man glaubt allgemein, daß er sich bei dieser Gelegenheit über die genauen Wünsche der englischen Regierung bezüglich der deutschen Vorkaufspreise verhandelt; hat, um denen die deutsche Regierung in der englischen Note offiziell eingeladen worden ist.

Kritische Stimmung in Lausanne.

Lausanne, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Seit der Ankunft des griechischen Außenministers Metaxas in Lausanne ist eine Spannung in den griechisch-türkischen Beziehungen eingetreten. Die Lage ist sehr kritisch und es ist nicht mehr möglich, die Gefahr eines Abbruchs, die über der Konferenz droht, zu vermindern. Ebenso wie die Gefahr eines neuen Krieges am Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Kleinasiatischen Flüchtlinge aller Nationalitäten abgelehnt, ebenso den Vorschlag der Alliierten, die Beilegung der Reparationsfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dagegen besteht es auf die Befreiung eines neuen Krieges an Orient. Trotz der zahlreichen Ratshläge zur Klärung, die sowohl an die Türkei wie an Griechenland ergangen sind, halten beide Teile an ihren Forderungen fest. James Walsh hat kategorisch die griechische Forderung auf Beilegung der Aufgaben für die seit 1915 verpflanzten Klein

Prose der Reparationsangelegenheit beschränkt hat. Jetzt gibt es, keine neue Reparationsanfrage, sondern hier konzentriert nach dem Erfolg zu laiden.

Wahnpolitische Debatte im Reichstag.

Berlin, 17. Mai. In der Vormittags-Sitzung des Reichstages... Die Debatte über die Reparationsangelegenheit... Die Regierung hat sich für eine... Die Opposition hat sich für eine...

Verkehr mit Moskau, Belgrad und Wien

In zweiter Stellung nach der Aufstellung, sowie das Reichsstaatsanwaltschaftsamt... Die Beziehungen zu den Nachbarländern... Die Lage in den Balkanländern...

Zeitpunkt nicht geeignet zur parlamentarischen Stellungnahme

eradiert, aber verzichtet, die Regierung werde den für Welt und Vaterland in dieser Lebensbedeutung... Die parlamentarische Debatte... Die politische Lage...

Vom Kriegsschauplatz an Ruhr und Rhein.

Sunderl Familien auf die Straße gestoßen! Den Bewohnern eines Einzelwohnblocks... Die Situation an der Front... Die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung...

Die Direktoren von Rheinmetall freigegeben. Die Direktoren der Rheinmetallwerke... Die Auswirkungen der Kriegswirtschaft... Die Lage der Industrie...

Die Hauptdirektoren im Generalstab, Krupp u. Böhlen und die übrigen Direktoren... Die militärische Lage... Die Zusammenarbeit mit der Regierung...

Deputierte befehligt Arbeiter. General Deputierte hat einen Befehl... Die Arbeiterbewegung... Die politischen Forderungen...

Polens Pläne gegen Danzig.

Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Von verschiedenen Seiten... Die polnische Forderung... Die deutsche Position... Die internationale Lage...

Das bedeutet, in klarem Deutsch übertragen, daß die polnische Regierung aggressive Maßnahmen gegen Danzig zu unternehmen gedenkt... Die diplomatischen Verhandlungen... Die militärischen Vorbereitungen...

Die Erundung im Ruhrgebiet.

Von unserem ins Ruhrgebiet entlassenen „A“-Sonderberichterstatter.

Auf Jede „Johanneis“ in Aachenberg... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

den Franzosen besteht, in den Straßen des Ortes... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Der Bergmann, der seine kleine Acker hat, hat es nicht leicht... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Es ist am letzten Tag meines Aufenthaltes im Ruhrgebiet... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Früher gab es die Rede davon, daß der Unternehmer sich vom Schweiß der Arbeiterarbeit... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Ein Arbeiter hat mir aus dem Gewand zu erzählen... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Danzig und Polen abgeklärten Verträgen... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Die neuen Beamtengehälter. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die Verhandlungen... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Neue Thüringer Regierungskoalition. Weimar, 17. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Anlässlich der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Ausführungsbestimmungen zum Selbstschutzesgesetz. Berlin, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der Vernehmung des Innenministeriums... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Die Gründung der Nationalversammlung in Frankfurt a. M.... Die Erundung im Ruhrgebiet... Die wirtschaftliche Lage... Die politischen Verhältnisse... Die soziale Situation...

Wie wird das Wetter morgen sein? Besondere Bewältigung. Langsame Erwärmung. Steigung zu Regenfällen. Günstiger Witterungsbericht. 16. Mai 9 Uhr abends 17. Mai 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 750.1 754.8. Thermometer Celsius 9.0 7.0. Wind 16.0 16.0. Windrichtung SW 2 SW.

Leipziger Strasse 88  **Leipziger Strasse 88**
Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 18. Mai 1923:

Erstaufführung des ersten Russenfilms

Polikuschka

Das Drama der Knechtschaft.

In 6 Akten nach der Erzählung von Leo Tolstoj.

Die Ereignisse des Dramas haben sich im Gebiete der Familie Tolstoj zugetragen. Das Drama geschieht in Grossrussland vor Aufhebung der Leibeigenschaft um 1830, im Dorfe Pokrowskoje und der nahegelegenen Distriktsstadt innerhalb weniger Tage. Die Künstler der Filmgesellschaft „Russa“, Moskau, schufen dieses Werk unter allen Leiden des Hungers und der Kälte in der Notzeit Russlands. Sie hatten oft nichts anderes als einen Teller heisse Suppe und wenige erfrornene Kartoffeln, aber sie arbeiteten bis nach Mitternacht in Ateliers, die trotz tiefen Winters ungeheizt bleiben mussten, da weder Holz noch Torf zu beschaffen war. Der Film zeigt ein neues Land, neue Gesichter und eine neue Darstellungskunst: die Kunst des vollkommenen Zusammenspiels, durch die das Moskauer Künstler-Theater bereits die europäische Bühne entscheidend beeinflusst hat und die hier zum ersten Male auf den Film übertragen ist. Die hervorragenden Mitglieder dieses Theaters haben das Werk unter Leitung Alexander Saanins geschaffen. Der grösste russische Schauspieler J. M. Moskwitz spielt den Polikuschka.

Vorführung: 8.00 7.10 9.30

Leo Peukert

In dem B.-B.- Lustspiel in 4 Akten:

„Seine Doppeldehne“

Beginn in sämtlichen Theatern Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Walhalla-Lichtspiel-Theater  **Walhalla-Lichtspiel-Theater**
Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 18. Mai 1923:

Erstaufführung des Maximfilms der „Ufa“
Regie: L. Wolff

Die Tänzerin Navarro

Asta Nielsen

Grosses Drama in 6 Akten von Thomas Hall mit

Um die Gestalt der schönen Navarro, der besten Tänzerin Spaniens, bewirbt sich der Bankbeamte Cleop. Carmencita Navarros Wünsche gehen aber weiter hinaus. Sie will das Wohlleben der Reichen in vollen Zügen genießen und ihr Glück an der Seite eines Mannes finden, der ihr alle Freuden des Erdendaseins in vollem Masse zu bieten vermag. Das sind die Gedanken der schönen Tänzerin Navarro (Asta Nielsen) zu Beginn des großen 6 aktigen Dramas. Neben dem spannenden Inhalt sind es die wundervollen Bilder, die jeden Besucher fesseln werden.

Vorführung: 4.20, 6.30, 8.40.

Charlie Chaplin
in der Grotteske:
Chaplin hat 'nen Dalles.

Königsberg in Preussen, Naturaufnahme.

Alte Promenade  **Promenade**
Fernruf 1224. Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 18. Mai 1923:

3. und letzter Teil des Abenteuerfilms in 3 Teilen

Die Frau mit den Millionen

Constantinopel—Paris.

Hauptrollen:

Ellen Richter, Georg Alexander, Kari Huszar, Ed. v. Winterstein, Regie: Dir. Willi Wolff.

Der 3. Teil bringt kurze Wiederholungen des 1. u. 2. Teils, und ist dadurch Jedermann, der die ersten Teile nicht gesehen hat, verständlich.

Vorführung: 4.10, 6.40, 9.20.

Dazu das spannende hochdramatische Filmwerk (5 Akte)

Lebensglut.

Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms beginnt die Abendvorstellung pünktlich 8 Uhr.

Stadt-Theater Halle

Freitag, abends 7 1/2
Die Bohème
Gesangend
„Das vierte Gebot“

Answärtige Theater

Neues Theater in Leipzig

Freitag, 18. Mai, 7 Uhr
Der Teufelshund.
Sonntag, 19. Mai, 7 Uhr
Der Barbier von Sevilla.

Mittes Theater in Leipzig

Freitag, 18. Mai, 7 1/2
Die vertriebene Glocke.
Sonntag, 19. Mai, 7 1/2
Alt Heidelberg.

Operetten-Theater in Leipzig

Freitag, 18. Mai, 7 1/2
Mädchen aus dem Hause.
Sonntag, 19. Mai, 7 1/2
Die Bajadere.

Stadttheater in Magdeburg

Freitag, 18. Mai, 7 1/2
La Traviata.
Sonntag, 19. Mai, 7 1/2
Der Czaar.

Wilhelm-Theater in Magdeburg

Freitag, 18. Mai, 7 1/2
Improvisationen im Juni.
Sonntag, 19. Mai, 7 1/2
Schakabäjä.
Der Barbier von Sevilla.

Friedrich-Theater in Dessau

Freitag, 18. Mai, 7 Uhr
Die Fiedermäus.
Sonntag, 19. Mai, 7 Uhr
Die Fiedermäus.

Stadttheater Erfurt

Freitag, 18. Mai 7 1/2
Freie Volksbühne:
Der Hugenottenbaron.
Sonntag, 19. Mai 6 1/2 Uhr
Götterdämmerung.

Deutsches National-Theater in Weimar

Freitag, 18. Mai,
Rudolf. Vorstellung.
Sonntag, 19. Mai, 7 1/2
Die Fiedermäus.

Die vorzüglichen **Favorit- Sobach- Sobnitte** sind die vorzüglichen Favorit- Sobach- Sobnitte mit denen auch die schönsten Kleider selbst herstellen können. Erhältlich bei: W. F. Wollmer, Halle.

Füllfederhalter mit 14 Kar. goldpl. Feder, versenkbar, mit Clip u. Füller p. St. Nr. 7000. — geg. Vor-einsendung. Nachn. geg. Portovergütung. **Paalow & Co., Halle a. d. S.**

Hüllenröcke leben lassen zu kaufen gesucht. **Walter Bloßfeld, Hamburg 24.**

Achtung! Landwirte! Schafwolle
Ihre reise ungenutzte Schafwolle tauschen wir sofort gegen gutes **Seidgarn, Stoff, Lumpen, Dedon, Kelle** Bedienung. Garantiert reine Wolle. Ankauf jedes Quantums Schafwolle u. Schafhäute zu höchsten Tagespreisen. In Gebiete von Hainlebern erbeten **Karl Meyer & Co., G. m. b. H., Bad Schmiedeberg (Bergl. Halle) Fernruf 41** Zorngauer Straße 265

Für Landwirte!
Steuerfragen ...
Buchführung ...
Rechtsauskünfte

behandelt als Sondergebiet in „Briefkasten“ oder liefert in leicht verkäuflicher Form die allbekannte, seit 1882 erprobte Besetzung „Der Urachische Samba mirt“. Magdeburg. Jahresbes. Mk. 600. Probe-Kummer gratis.

Torfstreu, billiges Streumaterial, Stroh, Heu
Liefere fähig in Waggongelungen
P. Riemann & Co., Magdeburg.
Fernspr. 7397, 7434. Drahtfunkapp. Riemannco

Größter Bedarf in Nähmaschinen aus Frische, Exakte und Saubere, sowie 1/2 und 1/4 Schüsselstücken, möglichen, fertig gemacht und in Teilen. Auch in anderen Qualitäten. Erbitte Offerten mit kurzfristigen Referenzen. **Paul Immerthal, Hamburg, Fernruf 63.**

La Deutscher Portland-Zement
Erst Schulze & Co., Magdeburg, Gareisstr. 14.

Rustica mit schräger Spitze
Die Feder unserer Zeit
Brause & Co. Iserlohn

Für Pfingsten.
Grosse Auswahl — Billigste Preise.
Waschkleider — Waschblusen
Kinderkleider — Waschanzüge
Frühjahrs-Mäntel — Strickwaren
Oberhemden — Krawatten
Kragen — Socken — Taschentücher
Blusenkragen — Jabotts — Spitzen
Metall-u. Ledergürtel — Lederwaren
Damenwäsche
Alex Michel,
Das Haus der billigen Preise.

Anna Theuring
Gr. Wallstr. 42. Telefon 4263.
soht für
unfortierte Hauslumpen kg 710 M.
Bolle „ 3500 „
Bücher und Zeitungen „ 410 „
Mitpapier „ 210 „
Ferner laufe ich in Schien, Kupfer, Messing, Blei und Zink, Knochen, alle Sorten Holz usw. zu den bekannten Preisen.

Verantwortung, Verlag und Druck: Seels-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Halle (Saale). Verantwortlich: Eugen Steinmann in Halle (Saale). Verlagsvertrieb: Robert Kuhn in Halle (Saale). Druck: Carl Schölerer in Halle (Saale). Fernspr. 7397, 7434. Drahtfunkapp. Riemannco.